



Colonia



Bürgerinnen und Bürger
Initiative gegen den Planungsirrsinn



coloniaelf.koeln4.de

planungsirrsinn.koeln4.de

www.nabis.de

AG Heidekaul · Andreas Wulf · Heidekaul 11 · 50968 Köln
NaBiS e.V. · Ottmar Lattorf · Mannsfelder Str. 17 · 50968 Köln

50968 Köln, 03.03.2018

Luftverschmutzung, Dieselfahrverbote und das Schienenbau - Desaster „Nord-Süd-Bahn“

Selbst die letzten Vögel auf der Suche nach Nistplätzen singen:

**Stadt betrügt die Bürger um gute Luft,
Schienenausbau und Naturschutz finden nur zum Schein statt!
Stadt plant im Windschatten des Schienenausbaus weiterhin stur für
die Auto-gerechte Stadt!**

Man sollte ja meinen, dass eine Stadtverwaltung, die wegen der ständigen Blech-Lawinen die sich durch unsere Straßen wälzen, der extremen Luftschadstoffbelastungen, die dadurch verursacht werden, und der Bau-Debakel, die sich anhäufen (Nord-Süd-Bahn, Oper, Hubschrauber-Landeplatz ...) und der Klagen, die geführt werden, unter starkem Druck steht, langsam zu Vernunft und Einsicht kommt.

Generell gilt: Um die ausufernde Auto-Flut im öffentlichen Raum zurückzudrängen, muss das bisher schon vorhandene Netz öffentlicher Verkehrsmittel wie ein Spinnennetz oberirdisch ausgebaut und die Bevorrechtung des Autos (z.B. durch die Reichsgaragenverordnung) im öffentlichen Raum schrittweise zurückgenommen werden.

Das Schienennetz muss ergänzt, ausgebaut und verlängert werden. Gleichzeitig müsste die Stadtverwaltung den ökologischen Wert von Bäumen und Gebüsch an Straßenrändern, Hinterhöfen und Parks als natürliche Luftfilter für Stickoxide, Feinstäube und andere Autoabgase anerkennen.

Doch was macht die Stadt Köln?

Sie verlängert die – wegen des Archiveinsturzes im Jahr 2009 bisher nicht durchfahrbare – 1. Baustufe der Nord-Süd-Bahn über die Bonner Straße zum Verteiler nur um 2 km! Tut aber so, als wäre das die lang ersehnte „Verkehrswende“. Dabei hat sie für die 4 km funktionsuntüchtige Schiene in 14 Jahren Bauzeit fast 2 Mrd. Euro Steuergelder gebunden.

Nebenher hat sie für den Schienenausbau an der Bonner Straße Hunderte von Straßen-Bäumen weg gesägt, damit die Fahrbahnen verbreitert und die Anzahl von Fahrspuren erhöht werden können. Offiziell wird die 3. Baustufe gebaut, um den Autoverkehr zu reduzieren! Nur dafür bekommt die Stadt ihre Fördergelder.

Im Moment lässt die Stadt wegen zwei zusätzlicher Auto-Abbiegespuren von der Bonner Straße ums Eck in die Schönhauser Straße, die ehrwürdige und denkmalgeschützte Villa Lenders an der Ecke Schönhauser / Bonner Straße abreißen!

Die am gegenüberliegenden REWE Parkplatz stehenden Platanen sollen noch gefällt werden, damit die Schönhauser Straße von drei auf sechs Spuren aufgespreizt werden kann.

Die sowieso schon zu große und städteplanerisch hässliche Kreuzung wird im Zuge des Schienenausbaus (3. Baustufe Nord-Süd-Bahn) auf 21 Auto-Fahrspuren aufgeweitet!

Trotz anhängiger Klagen, wegen zu hoher Stickoxid-Belastungen, wird die Straßen-Fläche für den Autoverkehr auf der Kreuzung Bonner

Straße / Schönhauser Straße mutwillig und unnötig vergrößert. Es wird Platz für noch mehr Auto-Verkehr geschaffen. Für spielende Kinder, Fußgänger, Radfahrer und Anwohner wird weniger Raum zur Verfügung stehen.

Auch im Verlauf der Bonner Straße zwischen Gürtel und Verteiler hat die Stadt kein Interesse daran gehabt, eine Baum schonende alternative Planung, die von der Bürgerschaft vorgelegt worden war, zu überprüfen. Die Stadt sägte trotz aller Bäume ab.

Des Weiteren plant die Stadt für den Umbau der Bonner Straße (3. Baustufe der Nord-Süd-Bahn) eine Buswendeschleife am Heidekaul und einen Busbahnsteig in der Mitte der Bonner Straße, vor der künftigen U-Bahn-Haltestelle Arnoldshöhe. Beide Bauwerke werden, nach derzeitigem Kenntnisstand, niemals genutzt werden können. Trotzdem hat die Stadt Köln nur dafür rund 50 Bäume im Heidekaul-Wäldchen fällen lassen.

Die Landschafts- und Kultur-Zerstörungen an der Kreuzung Bonner / Schönhauser Straße und die Verbreiterungen der Fahrbahnen auf der Bonner Straße werden der Bevölkerung als notwendige Vorbedingungen für den Schienenausbau verkauft, der auf der Bonner Straße zur Reduzierung des Autoverkehrs führen soll.

Doch die Fertigstellung der Nord-Süd-Bahn lässt noch lange auf sich warten. Es handelt sich um ein Projekt an dem man nun schon seit 14 Jahren baut, bastelt, bezahlt und streitet, ohne das sich im Hinblick auf den Schienenausbau in Köln irgendetwas zum Positiven verbessert hätte.

Es soll nach Einschätzung der Stadt die 1. Baustufe der Nord-Süd-Bahn vermutlich erst im Jahr 2027 durchgängig befahrbar werden. Der sog. „Verkehrswert“ der dann 6 km langen Nord-Süd-Bahn zwischen Hauptbahnhof und Bonner Verteiler würde sich erst nach 24 Jahren Bauzeit realisieren lassen! Kostenpunkt für die unfertige Anlage bislang: rund 3,2 Mrd Euro (inkl. Schaden Historisches Archiv von 1,2 Mrd. Euro).

Alternative Schienenausbau-Planungen, die die jetzt verfahrenere Lage entschärfen könnten, oder

ein Plan B, der vorübergehend eine Hilfe hätte sein können, interessieren die Stadt nicht.

Allerdings ist die Stadt, was das Bauen angeht, nicht untätig: sie brasselt an anderer Stelle einfach weiter an der Verschlechterung der Verkehrsinfrastruktur. Betrachtet man die Bauvorhaben-Liste der Stadt Köln aus dem Jahr 2017, dann gibt es stadtweit 24 große verkehrsbezogene Bauvorhaben. 21 dieser Projekte dienen der Verbesserung des Autoverkehrs. Nur drei Projekte hatten mit dem Bau an schon vorhandenen Schiene zu tun.

Die völlige Vernachlässigung des Schienenausbau und die systematische Bevorzugung des Autoverkehrs in Köln durch Verwaltung und Einheits-Parteien (CDU, SPD, FDP, Grüne, Linke) wird flankiert durch eine Politik, die sowohl auf Landesebene als auch auf Bundesebene den Schienenausbau schlicht sabotiert und den Straßenbau massiv fördert. Und das trotz Luftverschmutzung, Verkehrstoten, Verschandlung der Innenstädte, trotz des enormen Krachs an den Straßen, trotz der Kritik der Anwohner und trotz Klagen der Deutschen Umwelthilfe wegen zu hoher Stickoxid-Werte.

Aktuelles Beispiel für diese unverantwortliche Politik ist der neue NRW Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU). Er will, dass die Querschnitte der Autobahnen und Kreuzungen rund um Köln einfach nur vergrößert werden! Für 20 Mrd. Euro!!

Der notwendige Schienenausbau rund um Köln wird im gleichen Zeitraum mit popeligen 39 Mio. Euro bedacht. Das ist ein Budget für gerade mal 2 km Schienen!!

Das Resultat wird sein, dass am Ende des Ausbaus noch mehr Autos in die Städte fluten können, weil es sowohl bei den Autobahnen als auch bei den innerstädtischen Straßen noch mehr, noch breitere Fahrbahnen geben wird. Es ist so, als würde man einen Wasserschaden (hier eine Wasserflut, dort eine Autoflut) mit Vergrößerung der Zuflussrohre heilen wollen!